

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

94 (16.5.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 20. Telefon 925923. (Druckerei: Druckerei-AG Karlsruhe, Kaiserstr. 60. Telefon 9449). Druck: Plattenstraße 4. Bismarck, Leopoldstraße 5. Telefon 74. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenspreise: Die sechsseitige 18 mm breite Mittelzeile Mittelnummer-Größen DM 40. Im Übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postcheckkonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 80 525.

3. Jahrgang / Nummer 94

Karlsruhe, Montag, 16. Mai 1949

Einzelpreis 20 Pfennig



Der Nachfolger General Clays

General Clarence Huebner, der bisherige Stellvertreter und Stabschef General Lucius D. Clay, übernahm am 15. Mai als dessen Nachfolger den Posten des amtierenden amerikanischen Militär-Gouverneurs in Deutschland und den des amtierenden Oberkommandierenden der US-Streitkräfte in Europa. (Aufn.: DENA-Bild)

General Clay kehrt heim

BERLIN, 15. Mai (UP) General Lucius D. Clay, der von seinem Posten zurückgetretene ehemalige amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, trat am Sonntag um 18 Uhr im Flugzeug die Heimreise in die USA an. Bekanntlich will General Clay in Kürze seinen Abschied aus der amerikanischen Armee nehmen und sich ins Privatleben zurückziehen.

McCloy erklärt sich bereit

NEW YORK, 15. Mai (DENA-AFP). Der Präsident der Weltbank, John McCloy, soll sich einer Meldung der „Daily News“ zufolge endgültig bereit erklärt haben, den Posten des amerikanischen Hohen Kommissars für Deutschland und gleichzeitig die Funktionen des Chefs der ECA-Mission in Deutschland zu übernehmen. Seine Ernennung werde von Präsident Truman demnächst bekanntgegeben.

Ring um Schanghai wird enger

SCHANGHAI, 15. Mai (DENA) Das Garnisonshauptquartier gab am Sonntag laut REUTER bekannt, daß sich die Regierungstruppen aus den Städten Nan Tzang und Hwangtu westlich von Schanghai zurückgezogen haben. Wie AFP berichtet, wird der Ring um die Stadt von den kommunistischen Truppen immer enger gezogen. Bei Wuzong, im Norden Schanghais, finden gegenwärtig schwere Kämpfe statt. Regierungstruppen versuchen mit allen Mitteln, den Whangpu-Fluß — die einzige Rückzugstraße nach der offenen See — offen zu halten.

Zurückhaltung bei den Volkskongreß-Wahlen

BERLIN, 15. Mai (DENA) In den ersten Stunden des Wahlganges für die Delegiertenwahlen zum sogenannten „dritten Volkskongreß“ im Sowjetsektor Berlins, die am Sonntag früh 8 Uhr begannen und sich über zwei Tage erstrecken werden, war die Wahlbeteiligung sehr gering. Nur vereinzelt Wähler fanden sich in den Morgenstunden zur Stimmabgabe in den Wahllokalen ein. Die Beteiligung in den fünf Ländern der Sowjetzone wurde um 17 Uhr im Durchschnitt mit 54 Prozent angegeben. Lebhafter Betrieb herrschte dagegen in den SED-Büros, wo die

Welt-Rundschau

NEW YORK. Ein mit Chemikalien beladener Lastkraftwagen explodierte im Holland-Tunnel, der New York mit Jersey verbindet. 66 Personen wurden verletzt. — BAARN, Holland. Die vom „Comiso“ einberufene internationale Sozialistenkonferenz ist am Samstag eröffnet worden. — PARIS (UP). Der französische Außenminister Robert Schuman erwartet in dieser Woche den Besuch der deutschen Länderdelegation. — ATHEN. In Westazedonien eröffneten griechische Aufständische eine Offensive. Sie sollen jedoch wieder zurückgeschlagen worden sein. — TRIPOLIS (UP). Während einer Demonstration für die politische Unabhängigkeit Libyens kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem 13 Personen, darunter ein britischer Offizier, verletzt wurden. — KAIRO. Ein starkes Polizeigepöbel verhaftete den vermeintlichen Führer der Moslem-Bruderschaft, Mohammed Youssef Malik. Man nimmt an, daß er der Organisator der im Dezember begangenen Ermordung des ägyptischen Ministerpräsidenten Nokrashy Pascha ist. (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

Vorberatungen der Westmächte

Mögliche Teilnahme einer westdeutschen Delegation an der Außenministerkonferenz in Paris

PARIS, 15. Mai (UP) Amerikanische, britische und französische Beamte trafen am Samstag im französischen Außenministerium zu vorbereitenden Besprechungen über die am 23. Mai in Paris beginnende Deutschland-Konferenz der Außenminister zusammen. Die USA waren durch Botschafter Philip C. Jessup und den Ratgeber im State Department, Charles Bohlen, vertreten. Für Großbritannien waren Sir Ivone Kirkpatrick, stellvertretender Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium und Patrick Dean, Chef der Deutschland-Abteilung des Foreign Office anwesend.

Von Beamten wurde erklärt, daß es sich lediglich um vorbereitende Unterredungen handle und daß über den Inhalt der Besprechungen nichts bekanntgegeben werde. Man nimmt hier an, daß die Besprechungen die ganze kommende Woche weitergehen werden. Ihr Höhepunkt wird dann die zum 21. Mai angesetzte Besprechung der drei Außen-

minister Acheson, Bevin und Schuman sein.

Wie in Frankfurt bekannt wird, ist es durchaus möglich, daß die Außenminister der drei Westmächte anlässlich der bevorstehenden Außenministerkonferenz den Vorschlag unterbreiten werden, eine westdeutsche Delegation zuzulassen, um ihr Geleit zu geben. In Kreisen der westlichen Alliierten wird außerdem damit gerechnet, daß der sowjetische Außenminister Wjatschinski die Zulassung einer Delegation des kommunistisch beherrschten ostdeutschen „Volkskongresses“ beantragen wird.

In Erwartung eines derartigen Schrittes der Außenministerkonferenz sei — wie jetzt bekannt wird — die mögliche Zusammensetzung der westdeutschen Delegation anlässlich der am vergangenen Freitag in Bad Godesberg stattgefundenen Konferenz der westdeutschen Ministerpräsidenten erörtert worden.

Sollte eine westdeutsche Delegation nach Paris eingeladen werden, dann dürfte vermutlich über folgende Fragen gesprochen werden: 1. Wiederherstellung der deutschen Einheit, 2. Abhaltung freier Wahlen in allen vier Zonen Deutschlands, 3. Zurückziehung der Besatzungstreitkräfte, 4. Wahl einer gesamtdeutschen Regierung und 5. Unterzeichnung eines Friedensvertrages innerhalb von zwölf Monaten.

Es kann damit gerechnet werden, daß die westdeutsche Delegation den Vorschlag unterbreiten wird, bis zur Unterzeichnung eines deutschen Friedensvertrages das Abzugsstatut für Westdeutschland auch auf die Ostzone auszudehnen. Eine eventuelle ostdeutsche Delegation dürfte vermutlich die gleichen Probleme zur Sprache bringen.

Schutz für alle Journalisten

FLUSHING, 15. Mai (UP) Die Vollversammlung der UN nahm am Samstag den ersten für die ganze Welt gültigen Vertrag an, der jemals mit dem Ziel entworfen wurde, ausländischen Pressekorrespondenten beim Sammeln und Weiterleiten von Nachrichten Schutz zu bieten. Gegen den Vertrag stimmten lediglich die Delegierten der Staaten des sowjetischen Blockes. In einer weiteren Abstimmung beschloß die Vollversammlung, die Aufhebung der Konvention zur Unterzeichnung durch die Mitgliedstaaten bis zu einem Zeitpunkt nach der nächsten Vollversammlung im September zu verschleppen, damit die Vollversammlung vorher noch ihre Entscheidung über die Schwesterkonvention, die sich mit der Informationsfreiheit befaßt, treffen könne. Die jetzt angenommene Konvention über die Sammlung und internationale Verbreitung von Nachrichten garantiert nunmehr ausländischen Pressevertretern den gleichen Zutritt zu den Informationsquellen eines Landes, wie sie die inländischen besitzen. Gestattet ihnen das Recht der Benutzung der gleichen Nachrichten-Übermittlungsstellen zu und verbietet ihre Ausweisung auf Grund dessen, was sie geschrieben haben.

Erneute Beschränkungen

Sowjets erschweren Verkehr zwischen Berlin und Westzonen

BERLIN, 15. Mai (UP) In einer Bekanntmachung der Transport-Abteilung der britischen Militärregierung wird festgestellt, daß nach Berichten von Lastwagenfahrern die sowjetischen Behörden die Benutzung der Autobahn zwischen 20.00 Uhr abends und 06.00 Uhr morgens verboten hätten. In der Mitteilung der britischen Militärregierung wird dazu festgestellt, daß dieser Befehl am 1. März 1948 nicht in Kraft war. (Bekanntlich bezieht sich die New Yorker Vereinbarung über die Aufhebung der Blockade auf alle Maßnahmen, die nach dem 1. März angeordnet wurden.)

Reisende aus den Westzonen Deutschlands nach der Ostzone werden, der Erklärung der britischen Militärregierung zufolge, aufgefordert, zusätzliche Dokumente außer dem Interzonenpaß vorzuweisen. Vor dem 1. März 1948 habe der Interzonenpaß allein genügt. An einer der sieben Übergangsstellen von der britischen in die sowjetische Zone bestünde der sowjetische Kontrollposten ferner darauf, daß alle Sendungen von Wohlfahrts-Organisationen nach der Ostzone von der sowjetischen Außenhandelsabteilung in Karlsruh genehmigt werden müßten.

Ein Beamter der amerikanischen Transportabteilung erklärte, nur wenige Lastwagen verließen Berlin mit Gütertransporten in Richtung Westdeutschland. Die westberliner Fabriken würden nicht, welche sowjetischen Papiere für die Versendung von Waren nach Westdeutschland gebraucht würden. Am kommenden Montag wird nach einer Mitteilung des Beamten eine Besprechung von west- und ostberliner Beamten zur Klärung der Sachlage stattfinden.

Wie Beamte der britischen Militärregierung in diesem Zusammenhang weiter mitteilten, würde die Zahl der täglich nach Berlin fahrenden Züge von sowjetischen Stellen absichtlich sehr niedrig gehalten. Gegenwärtig fahren täglich nur 17 Züge von Westdeutschland nach Berlin, während es vor dem 1. März 1948 täglich 32 gewesen seien.

Berliner Presse-Boykott hält an

BERLIN, 15. Mai (DENA) Der Arbeitsausschuß der Zeitungshändler Groß-Berlins beschloß, so lange an dem ihm im September 1948 beschlossenen Boykott sowjetisch lizenzierten Druckerzeugnisse festzuhalten, bis die nach dem 1. März 1948 durch Sowjetbefehle erlassenen Pressebeschränkungen für die sowjetisch besetzten Gebiete aufgehoben werden. Die Zeitungshändler schlossen sich damit den Forderungen der westlichen Verleger

Sowjetischer Munitionszug in die Luft geflogen

BERLIN, 15. Mai (DENA) Ein sowjetischer Munitionszug explodierte — einer Meldung des „Telegraf“ zufolge — am Nachmittag des letzten Donnerstag in der Nähe des auf der Strecke Mandelburg-Strand gelegenen Bahnhofs Wolmited. Das Unglück, dem das gesamte deutsche Zug- und das sowjetische Begleitpersonal zum Opfer fielen, wird von Fachleuten als die furchtbarste Katastrophe in der Sowjetzone seit der Kapitulation bezeichnet. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht bekannt. Auch über die genaue Zahl der Opfer weiß man noch nichts Genaues, da das sowjetische Militär die Unglücksstelle sofort hermetisch abesperrt hat. Stimmliche Nachrichtenverbindungen im Umkreis sollen auf sowjetische Anweisung unterbrochen worden sein. Alle an den Aufräumarbeiten beteiligten deutschen Arbeiter wurden von sowjetischen Kontrollfaktoren zu strengem Stillschweigen verpflichtet. Wie das Blatt noch erzählt, sollen die Leichen der Opfer zusammen mit Wagen- und Schienenresten hunderte von Metern weit geschleudert worden sein. In der Nähe der im weitem Umkreis aufreisenden Strecke seien mehrere Häuser zerstört oder beschädigt worden.

Urteilsbegründung zum „Kulturfernse“-Gesetz

STUTTGART, 15. Mai (DENA). Der württembergische Staatsgerichtshof hat am Freitag die Begründung seines am 4. April 1948 gefällten Urteils zum Kulturfernsegesetz bekanntgegeben. Danach entschied der Staatsgerichtshof, daß das Gesetz in seiner Gesamtheit nicht der Verfassung widerspreche. Lediglich die Beteiligung von vier Vertretern des Finanzausschusses des Landtages an dem im Gesetz vorgesehenen Verteilungsausschuß müsse als verfassungswidrig gestrichen werden. Nach Ansicht des Staatsgerichtshofes verstoße das Gesetz weder gegen den Grundsatz der Meinungs- und Informationsfreiheit noch gegen das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz. Die durch den Kulturfernsegesetz erzielten Einsparungen müßten jedoch im Staatshaushaltsgesetz erscheinen.

Irische Kundgebung gegen Briten

DUBLIN, 15. Mai (UP) In Dublin fand eine große öffentliche Versammlung statt, auf der der irische Ministerpräsident John A. Costello vor etwa 200 000 Iren erklärte, die vom britischen Parlament angenommene „Ireland Bill“ sei eine „Beleidigung der irischen nationalen Bestrebungen“. Die Demonstration begrüßten die irischen Außenminister Sean McBride und den Oppositionsführer Eamon de Valera mit lauten Zurufen wie „Zur Hölle mit England!“

Bombenanschläge auf Konsulate

BARCELONA, 15. Mai (UP) Auf die hiesigen Konsulate von Bolivien, Brasilien und Peru — den drei Nationen, die sich vor den UN für die Wiederaufnahme uneingeschränkter diplomatischer Beziehungen zu Spanien ausgesprochen hätten — wurden am Sonntagmorgen Bombenanschläge verübt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Sowjettruppen gegen Guerillas

NEW YORK, 15. Mai (DENA-REUTER) Die „New York Times“ berichtet, daß — Informationen zufolge, die aus der Sowjetunion durchgesickert sind — in der Ukraine und im Kaukasus zwei Sowjetdivisionen zur Unterstützung der örtlichen Polizei im Kampf gegen antikommunistische Guerillas eingesetzt werden müßten.

Kleines Besatzungsstatut für West-Berlin

Weitgehende Vollmachten der Stadtverwaltung zugestanden

BERLIN, 15. Mai (UP) Die Militärregierungen der westlichen Alliierten gaben am Samstag bekannt, daß sie Berlin ein „Kleines Besatzungsstatut“ geben hätten, auf Grund dessen der Stadtverwaltung der Westsektoren weitgehende legislative und administrative Vollmachten zugestanden werden. Die Militärregierungen der Westmächte behielten sich lediglich solche Vollmachten vor, die zur Verwirklichung der grundlegenden Ziele der Besatzung erforderlich sind. Das „Besatzungsstatut“ für Berlin trägt die Bezeichnung „Erklärung über die leitenden Prinzipien für die Beziehungen zwischen der Alliierten Kommandantur und Groß-Berlin“. Es gleicht im wesentlichen dem Besatzungsstatut für Westdeutschland.

Die drei Kommandanten der Westsektoren Berlins erklärten auf einer Presse-Konferenz, daß sie einer Wiedervereinlichung der Berliner Verwaltung nur auf der Basis des „Kleinen Besatzungsstatuts“ zustimmen würden. Die Sowjetunion werde das Statut akzeptieren müssen, wenn sie sich wieder an der Alliierten Kommandantur beteiligen wolle. Durch das „Kleine Besatzungsstatut“ hätten die sowjetischen Behörden nicht mehr das

Veto-Recht, das sie vorher in Angelegenheiten der Stadtverwaltung hatten. Der britische Stadtkommandant, Major General Bourne betonte in seiner Antwort einer Frage, daß „wir nicht wünschen, den Deutschen irgendwelche Vollmachten wieder wegzunehmen, die wir ihnen heute gegeben haben.“

Deutschland-Rundschau

VERSTEHE WESTZONEN.
Hamburg. Der britische Luftfahrtminister Arthur Henderson besichtigt zur Zeit Luftbrückeneinrichtungen in Deutschland. — Düsseldorf. Die britische Militärregierung setzte 15 000 DM Belohnung für die Ergreifung der Sheehy-Mörder aus. Der Finanzberater des britischen Militärgouverneurs, Sir John Sheehy, war am Mittwoch in Salzdahlun erschossen worden. — Wiesbaden. Amerikanische Kriminalpolizei stellte Kugellager im Werte von 100 000 DM sicher, die ins Ausland geschmuggelt worden sollten.
VIERZONENSTADT BERLIN.
Berlin. Das Berliner Stadtparlament hat das Präsident des Büromittelstandes eingeladen, an der Sitzung des Stadtparlamentes am 16. Mai auf der über das Bonner Grundgesetz abgestimmt werden soll, teilzunehmen. (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

VfR Mannheim nimmt an der „Deutschen“ teil

SV Waldhof kann noch Dritter werden - Abstiegsfrage weiterhin offen - Verdientes Mühlburger Unentschieden

Oberliga Süd

Mühlburg — Kickers Offenbach	2:2
VfR Mannheim — Bayern Mün.	1:1
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	2:0
FC Rödellheim — 1. FC Nürnberg	4:1
Schwaben Augsburg — Waldhof	0:2
1900 München — Stuttg. Kickers	5:1
BC Augsburg — Ulm 46	2:1
Hessen Kassel — VfL Neckarau	2:1
SVgg Fürth — Württ. Meister	5:0
1. FC Pforzheim — Hessen II	2:2
1. FC Pforzheim — Kaiserslautern	0:4

Zonenliga Süd

Eintracht Singen—VfL Freiburg	1:3
VfL Konstanz—SV Raastatt	4:0
Spvgg Biberach—Spvgg Offenburg	2:2

Zonenliga Nord

SG Gonsenheim—VfL Neustadt	2:3
----------------------------	-----

Meisterschaft der französischen Zone

1. FC Kaiserslautern—Fort Freiburg	4:3
SV Tübingen—Wormatia Worms	0:3

Württembergische Landesliga

Sportfreunde Stuttgart — SSV Ulm	3:1
VfR Heilbronn — VfR Kirchheim	4:0

Freundschaftsspiele

Ulm 46 — VfR Pirmasens	2:3
Union Krefeld — Phön. Ludwigshafen	2:2
Bor. Gladbach — Rotweiß Oberhausen	1:2
SV Braunschweig — Spvgg Erkenschlag	0:8
Horst Emscher — Universität Stockholm	2:0
Rheinbestrik — Borussia Wülzburg	3:0
Bischofshausen — Hamborn 07	1:2
1. FC Nürnberg — Union Böckingen	3:1
Malta 05 — Eintracht Frankfurt	2:3
Wacker München — FK Pirmasens	3:1
SV Bremen — Rotweiß Essen	0:2

Haben Sie richtig getippt?

VfR Mannheim — Kick. Offenbach	2:2	x
VfR Mannheim — Bayern München	1:1	x
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	2:0	1
1. FC Rödellheim — 1. FC Nürnberg	4:1	1
Schw. Augsburg — Waldhof Mannh.	0:2	1
1900 München — Stuttg. Kickers	5:1	1
BC Augsburg — Ulm 46	2:1	1
Hessen-Kassel — VfL Neckarau	2:1	1
SVgg Fürth — PV Zuffenhausen	5:0	1
1. FC Pforzheim — Kassel 03	2:2	x
Fort. Freiburg — 1. FC Kaiserslaut.	0:4	2

Waldhof schlug die Schwaben

Der SV Waldhof bot eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung und gewann auf Grund dieser Tatsache gegen Schwaben Augsburg verdient. Zunächst hatte Schwaben etwas mehr vom Spiel, verschiedene Gelegenheiten, den Führungstreffer zu erzielen, wiewohl von den Augsburgern Stürmern vergeben. Eine scharfe Rückgabe des rechten Waldhofverteidigers Kölling landete an der Latte. Nach der Pause zogen die Waldhöfer etwas an. Als der Schwabentorhüter Süßmann in der 52. Minute nicht eingriff, konnte der Mannheimer Linksaßen Hölzer mit einem schönen Rückzieher seine Farben in Führung bringen. Bereits zwei Minuten später bediente Siffing den mittelgroßen Lipponer mit einer weiten Verlage und dieser schoß nach zum 2:0 ein. Schiedsrichter Eberle, Stuttgart, kam etwas ins Schwimmen, das Spiel nahm dadurch unsichere Formen an. In der 68. Minute vergab Hampel, frei vor dem gegnerischen Tor stehend. Zwei Minuten vor Schluß trat Lechner einen Handelfmeter neben den Pfosten. Bei den Schwaben imponierten Delgrastek und Lechner, während bei den Mannheimern aus der gleichmäßig gut besetzten Elf der junge Torhüter Skudlarski, der linke Verteidiger Siegel und der kraftvolle Stürmer Lipponer herausragten.

Die Frage um den zweiten Tabellenplatz der Oberliga Süd wurde erst am letzten Spieltag zugunsten des VfR Mannheim entschieden, der gegen die hartnäckige Elf von Bayern München unentschieden spielte und nunmehr drei Pluspunkte mehr besitzt als die Bayern-Elf. Die Frage um den Abstieg zwischen BC Augsburg und TSG Ulm ist weiterhin ungeklärt, da Augsburg gegen Ulm knapp siegreich blieb und nunmehr beide Mannschaften punktgleich sind. Ulm hat allerdings das bessere Torverhältnis. Die Auseinandersetzung zwischen dem VfB Mühlburg und dem Süddeutschen Meister Kickers Offenbach entsprach durchaus den Erwartungen der 25 000 Zuschauer und im Resultat auch dem Spielverlauf. Die größte Überraschung war der glatte Sieg des FC Rödellheim über den Club, womit sich die Rödellheimer einen ehrenvollen Abgang aus der Süddeutschen Spitzenklasse verschafften. Der FSV Frankfurt hat sich gegen den VfB Stuttgart mit 2:0 durchgesetzt. Eine überraschend hohe Niederlage besaßen die Stuttgarter Kickers bei 1900 München. Der SV Waldhof wahrte seine Aussichten auf den dritten Platz durch einen 2:0-Erfolg bei Schwaben Augsburg.

Mühlburg trotz dem Meister einen Punkt ab

Rekordbesuch im Stadion an der Honzellstraße beim letzten Meisterkampf

Man hätte sich in Karlsruhe keinen besseren Saisonabschluss vorstellen können, als mit dem Spiel gegen den Süddeutschen Meister Kickers Offenbach. Wie überall, wo die Lederstülpel antraten, brachten sie auch hier die Massen auf die Beine. Bereits um 15 Uhr waren rund 15 000 Zuschauer im Mühlburger Stadion und als 18.05 nach der Beglückwünschung der Meisterschaft durch Mühlburgs Vorstand Rittberger, Schiedsrichter Weiß, München, das Spiel anpfiff, füllten über 25 000 Zuschauer das Rund bis auf das letzte Plätzchen.

Die ersten Angriffe leiteten die Gäste ein, aber schon nach vier Minuten wurde die Gefährlichkeit des einheimischen Angriffes klar, als Seeburger eine geschickte Innenkombination mit einem schönen Flachschuß, der nur knapp das Ziel verfehlte, abschloß. Dann rettete Scheib zweimal in überlegener Weise. Die Gäste hatten weiterhin im Mittelfeld deutliche Vorteile, wofür nicht zuletzt das ebenso überlegene wie überlegte Spiel des rechten Läufers Schmidt ausschlaggebend war. Immer wieder gab dieser Spieler raumgewinnende, flache und halbhohe Vorlagen in den Sturm, wo die Aktionen von den geschickt operierenden Wirsching (wenigstens vor der Pause) und Schreiner, der für Buhtz halbrechts stürmte, fortgesetzt wurden. So kam der Führungstreffer, durch den jungen Kaufhold in der 21. Minute erzielt, als Scheib Webers Flankenball nur berühren, aber nicht ablenken konnte, nicht überraschend. Auch in den folgenden Minuten hielt der Druck der Gäste an, und Scheib hatte bei einem Latenschuß von Weber, der sich geschickt an Hauer vorbeigespielt hatte, Glück. In der Folge stellten sich die Mühlburger Deckungsspieler immer besser auf das schnelle und steile Kombinationspiel der Gäste ein. Die Verteidiger, von denen sich besonders Fritschler stark verbessert zeigte, ließen den Außen weniger Bewegungsfreiheit und die beiden Fi-

scher inszenierten nunmehr im Verein mit Rastetter und Seeburger die eigenen Angriffe. Schließlich fiel auch vier Minuten vor dem Seitenwechsel durch einen Kopfball von Lehmann, dem der am Boden liegende Schepper verfehlt hatte, der Ausgleich.

Das scharfe Tempo der ersten Hälfte machte sich im zweiten Abschnitt bemerkbar. Die Gastgeber hatten jetzt zwar im allgemeinen mehr vom Geschehen, aber oftmals wollten Seeburger, Rastetter oder Lehmann nicht, wenn sie den Ball zuspielen sollten, da sich die Nebenspieler nicht vom Gegner lösen konnten. Dadurch wurde der Offenbacher Hintermannschaft, die in Stupper Nowotny, dem ruhigen und sicheren Emberger und dem effektvollen Schmidt die besten Leute hatte, die Abwehr wesentlich erleichtert. Etwas schwächer war Keller,

aber gerade auf dem rechten Flügel stand mit Kunkel der unproduktivste blauweiße Stürmer. Die Offenbacher Angriffe gingen in den zweiten 45 Minuten meist von dem schnellen und technisch ausgezeichneten Weber aus. Als sich dieser Spieler in der 77. Minute wieder einmal geschickt durchgespielt und Scheib den flach hereinkommenden Flankenball zu kurz gewehrt hatte, schoß Schreiner unhaltbar zum 2:1 ein. Vom Anstoß weg spielte sich der Mühlburger Sturm durch. Der Ball kam zu Kunkel, der kurz entschlossen an dem durch Seeburger an der Abwehr behinderten Schepper vorbei zum Ausgleich verwandelte.

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Die Mühlburger standen dem Meister nicht nach und zwangen ihn zur Hergabe seines ganzen Könnens, so daß die Zuschauer ein schnelles, hartes, aber jederzeit faires Spiel, gewürzt mit feinen Kombinationszügen, sahen.

VfR Mannheim Süddeutschlands Zweiter

In einem schnellen Spiel trennten sich die Rasenspieler und Bayern 1:1

Es ging gestern auf dem Platz an den Brauereien in Mannheim ums Ganze, sowohl für die Gastgeber als auch für die Münchner „Bayern“. Psychologisch gesehen gingen die Rasenspieler mit einem leichten Plus gegenüber den Münchenern in diesen harten Kampf, benötigten sie doch nur noch ein Unentschieden, um sich endgültig den beehrten zweiten Tabellenplatz der Süddeutschen Oberliga zu sichern, was ja bekanntlich die Teilnahme an der diesjährigen deutschen Meisterschaft bedeutet. Beide Mannschaften zeigten ein sehr schnelles, energiegeladenes Spiel, das an Tempo kaum noch zu überbieten war. Der VfR hatte einen glänzenden Start. Es gelang ihm, mit seinen „fliegenden Außenläufern“ das Heft des Handelns an sich zu reißen. Daß die glänzend aufgetragenen Mannheimer nur ein Tor in den ersten 45 Spielminuten schafften, das Stiefvater in

der 18. Minute erzielen konnte, lag nicht zuletzt, will man ein Gesamturteil hierüber fällen, an der übertragenden Leistung des bayrischen Mittelläufers Streile, der immer wieder mit größter Überlegenheit und Ruhe zu klären vermochte. Gut wurde er dabei von dem Blondschopf Moll assistiert. In der zweiten Spielhälfte, in der schon 10 Minuten nach Wiederanpfiff die Bayern durch ihren wieder vorzüglich in Form gekommenen Rechtsaußen Hädel den Gleichstand erzwangen, schienen die Gastgeber ihrem in der 1. Halbzeit vorgelegten Tempo zum Opfer zu fallen. Es war jedenfalls so, daß die Bayern mehr und mehr an Boden gewannen. Die beiden Außenläufer Th. Meier und Moll tauchten sogar noch oft als 6. bzw. 7. Stürmer auf. Doch wiederum war es ein Stopper, diesmal aber nicht Streile, sondern der Mannheimer Keuerleber, der sich als Turm in der Schlacht erwies. Keuerleber hatte denn auch den Hauptverdienst an dem unentschiedenen Ausgang, der schließlich den Mannheimern den Vizemeistertitel einbrachte. Trotzdem das Unentschieden als ein gerechtes Endergebnis für die beiderseitig gezeigten Leistungen anzusprechen ist, hatten die Bayern bei ihrem Ausgleichstor ein wenig Glück. Jöckel, der VfR-Hüter, versuchte nämlich eine Reschlanke zu fangen, statt ins Feld zurückzufausten. Das gab dem flinken Hädel Gelegenheit, den Ball einzuköpfen.

Schiedsrichter Fink aus Frankfurt bot eine ausgezeichnete Leistung.

Hervorgehoben werden muß zum Schluß, daß beide Mannschaften sich wohl einen harten Kampf lieferten, trotzdem aber immer im Rahmen des Erlaubten blieben.

Abschieds-Vorstellung der Rödellheimer

Am Brentano-Bad in Frankfurt schlug der Abstiegskandidat FC Rödellheim den 1. FC Nürnberg vor 8000 Zuschauern überraschend klar. Der Sieg der Platzherren war dank ihres feiligeren und schnelleren Einsatzes verdient. Allerdings kamen alle vier Tore auf das Konto ihres besten Stürmers, des Angriffsrührers Schlieh. Bereits sechs Minuten nach dem Beginn stand die Partie 2:0 für die Platzherren. In der zweiten Halbzeit konnte Schlieh durch zwei weitere Prachtstöße das Ergebnis auf 4:0 erhöhen. Der Club, der ohne Kennemann antrat, enttäuschte auf der ganzen Linie. Vor allem die Verteidigung war auf die Dauer den ständigen Angriffen der quicklebendigen Rödellheimer nicht gewachsen. Zwei Minuten vor Schluß konnte Morlock durch einen 25-Meter-Freistoß den Ehrentreffer für die Gäste erzielen.

Bei Rödellheim imponierten neben dem ausgezeichneten Mittelstürmer Schlieh vor allem Pfaff, Mittelläufer Kester und der fangsihere Torhüter Rado. Schiedsrichter Schmetzer-Mannheim leitete das faire Spiel sicher.

Vorher standen sich die beiden Traditionsvereine des 1. FC Rödellheim und des 1. FC Nürnberg gegenüber. Nach technisch schönem Verlauf trennte man sich 1:1 unentschieden. Ein Führungstor der Nürnberger durch ihren Linksaußen Rund erzielt, gleich nach der Pause der Linksaußen Wellermann wieder aus.

„Löwen“-Sturm in Form

18 000 Zuschauer waren mit den Leistungen der Münchener Löwen bei deren erneutem 5:1 Heimerfolg gegen die Stuttgarter Kickers zufrieden. Zwar klappte es in der Hintermannschaft durch das Fehlen Bayerns nicht immer, aber das Angriffskontingente spielte die große Rolle. Die Leistungen der Münchener sind also gut zu bezeichnen. Anders war es bei den Kickers. Langsam kamen sie ins Spiel und waren nach der Hälfte am Ende ihrer Kraft. Hervorzuheben sind Stupper Baumann und Witt sowie Passer. Conen bemühte sich vergebens, System ins Angriffsspiel zu bringen. Dreher und S. Kronshütter zogen sich ebenfalls gut aus der Affäre. Übertragung ist noch der Ersatztorhüter Bechtold zu nennen, der allerdings eine tüchtige Portion Glück hatte.

In der 24. Minute landete sich Vergabung zahlreicher Gelegenheiten ein 16-Meter-Schuß von Bruck ins Netz. Die 28. Minute brachte einen Treffer durch Sieberger. In der 41. Minute gelang Pfumm ins Anschluß an einen Conen-Freistoß nach schwacher Faust-Abwehr von Kiker der Anschlußtreffer. Nach der Pause war es um die Kickers geschehen. In der 64. Minute fiel durch einen Janda-Kopfball das 3:1 und Foltner schoß in der 77. Minute das 4. Tor. Fünf Minuten vor Schluß mußten die Stuttgarter noch einen Treffer von Bruck hinnehmen.

BC Augsburg — TSG Ulm 2:1

Die wichtige Begegnung zur Klärung der Abstiegsfrage zwischen dem BC Augsburg und den Ulmer Spitzen endete mit einem knappen Sieg der Augsburgers. Somit steht noch nicht fest, wer Rödellheim in der Landesliga begleiten muß. In der 17. Minute verwandelte Schlumpff eine Flanke von Dormerier zum Augsburger Führungstreffer. Bis zum Seitenwechsel blieb die „Platzer-Elf“ leicht überlegen. Nach der Pause vergrößerte Dormerier den Vorsprung der Augsburgers auf 2:0, indem er einen zurückgefallenen Latenschuß platzierte für Turek unhaltbar aus sieben Meter Entfernung in die rechte Torecke einlenkte. Erst 15 Minuten vor Schluß gelang es dem Ulmer Halbrechten Scheu mit einem Strafstoß im Nachschuß den Torabstand zu verringern. In den Schlussminuten setzten die Ulmer alles daran, den Ausgleich zu erzwingen, aber der Augsburger Torhüter Klingler war nicht mehr zu schlagen.

Tabelle der Oberliga

Offenb. Kickers	30	79:29	49:11
VfR Mannheim	30	51:42	38:22
Bayern München	29	60:38	35:23
Waldhof	29	54:41	34:24
1900 München	30	61:41	34:28
VfB Stuttgart	29	54:47	31:27
Stuttgarter Kickers	28	52:55	30:28
VfB Mühlburg	30	51:45	29:31
Schweinstur 95	29	42:58	27:31
FSV Frankfurt	30	46:47	27:30
Schwaben Augsburg	28	39:49	26:32
1. FC Nürnberg	29	49:55	26:32
Eintracht Frankfurt	29	28:41	25:33
TSG Ulm 46	29	39:52	20:38
BC Augsburg	29	42:54	20:38
1. FC Rödellheim	30	40:73	17:43

Lizenz-Nr. US-WB 122, Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter und Karl Wismalick, Redaktionsmitglieder: Max Gewehr, Hans Heiser, Haag, Wilh. Hagenmeyer, Rud. Joh. Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto F. Pfeiffen, Hildegard Pieritz, Ad. Rohrborn, Jos. Werner. — Mit vollen Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet. Das Zitierenrecht steht unberührt. Für unerlangte eingereichte Manuskripte keine Gewähr. — Verlags Süddeutsche Allgemeine, Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektor Dipl.-Ing. Hebert Lohmeyer.

PETER VOSS

DER MILLIONENDIEB

Roman von Ewger Seeliger

L. Fortsetzung Nachdruck verboten! Copyright by E. G. Seeliger

„Das wollen Sie für mich tun?“ stöhnte Stockes auf und wachte sich den Schweiß von der Stirn.

„Mr. Stockes!“ sagte Peter Voß einfach und strich sich durch das braunlockige Haar. „Sie haben mich vor zwei Jahren drüben auf der St. Louis Bridge festgehalten, als ich, vor Krankheit und Hunger schwach und auch sonst total verzweifelt, in den Mississippi springen wollte. Sie haben mich von mir zwei Ohrfeigen eingesteckt und doch nicht losgelassen. Ohne Sie wäre ich heute ein toter Mann. Und das wäre mir höchst unangenehm, besonders da ich seit acht Wochen sehr glücklich verheiratet bin.“

„Aber Dick Patton?“ seufzte Jim Stockes.

„Wenn er überzeugt ist, daß ich Ihnen das Geld wirklich gestohlen habe, wird er Ihnen Stundung gewähren, bis ich erwicht bin. Natürlich wird er auf Bobby Dodd bestehen. Solange er noch die kleinste Hoffnung hat, das Geld zu bekommen, muß er Stockes & Yarker halten, sonst wäre er ein schlechter Kaufmann, und das ist er nicht. Wenn Sie aber morgen zu ihm gehen und ihm Ihre verfehlten Spekulationen gestehen, wird er Sie ohne Gnade und Barmherzigkeit fallen lassen

und froh sein, zehn Prozent aus dem Konkurs zu fischen.“

„Aber Bobby Dodd?“ warf Stockes ein, schon halb für den mehr als abenteuerlichen Plan gewonnen. „Sie unterschätzen den Mann wirklich.“

„Und Sie unterschätzen nicht!“ lachte Peter Voß. „Bobby Dodd hat bei all seinen bisherigen Jagden auf der Gegenseite immer einen guten Verbündeten gehabt, das war das böse Gewissen. Bei mir fehlt es vollständig. Ich besitze sogar einen Überfluß vom Gegenteil. Und außerdem werde ich Ihnen jetzt ein Geständnis machen, Mr. Stockes. Sie sind zwar kein richtiger Yankee, denn als solcher hätten Sie sich damals ruhig ins Wasser springen lassen müssen. Aber ein smarter Gentleman sind Sie doch, denn Sie haben mich Ihres größten Vertrauens gewürdigt, ohne die geringste Neugier nach meinem Vorhaben zu bekunden. Und darüber sollen Sie jetzt das Nötigste erfahren, nur damit Sie einsehen, daß ich mich vor zehn Bobby Dodds nicht zu fürchten brauche. Ich bin nämlich ein Junge, der mit allen Hunden gehetzt ist, obchon ich sehr gewöhnlich aussehe. Mit meinem Allerwelts Gesicht kann ich in jede Maske hineinkriechen. Jawohl, auch Schauspieler bin ich schon gewesen,

auf einer ungarischen Schmeiere. Bis zu meinem siebenten Jahr war ich bei meinen Eltern. Mein Vater war ein höherer Medizinalbeamter. Im Cholerajahr starb er, ebenso meine Mutter. Ich kam dann zu meinem Onkel nach Strienau, einer Mittelstadt an der Oder in Schlesien. Mein Onkel war dort Amtsrichter, ein ganz gescheiter und anständiger Kerl. Nur mit seinen Erziehungsgrundsätzen war ich nicht ganz einverstanden. Anstatt in die Obersekunda zu gehen, ließ ich nach Hamburg, kroch in den Kohlenraum eines englischen Trampdampfers und kam erst im Atlantik an Deck. Erst gab's was zu essen, dann Prügel. Aber ich hatte meinen Willen durchgesetzt. Acht Jahre habe ich mich so in der Welt herumgetrieben, als Stiefelputzer und Kameltreiber, als Kellner und Bierkutscher, als Polizeimann und Tramp. Ich war Cowboy in Texas und Helzer auf einem Mississippiboot. In Frisco habe ich Kisten genagt, und in New York bin ich als Sandwichmann herumgelaufen. Zwischendurch war ich immer wieder an Bord, auf See, als Matrose, als Steward, als Kohlenlieber und sogar als Zahnmeister. Ich habe in China Opium geschmuggelt und war in Odessa Krankenträger in einer Cholera-Baracke. In Iquique lag ich drei Tage in Eisen, weil ich dem Kapitän den Pott mit den madigen Bohnen an den Kopf geworfen hatte. Das war Meuterei. Am vierten Tage war ich draußen, und in der Mauer war ein großes Loch. Ich spreche und

schreibe vier Sprachen und kann mich außerdem in einem halben Dutzend ganz passabel verständigen. Ich habe in Chicago als Großreder Konkurs gemacht und in Key West ein Vermögen verspielt. Bis ich schließlich auf die St. Louis Bridge ging. Und das übrige wissen Sie.“

„Aber wie kamen Sie auf die Brücke“, rief Jim Stockes erlaut. „Ein Mensch von Ihren Fähigkeiten!“

„Die Liebe ist eine schwere geistige Krankheit!“ sagte Peter Voß beinahe ernst. „Damals wollte Polly nichts von mir wissen. Erst als ich ihr Buchhalter wurde, hat sie sich mit mir verheiratet wollen.“

„Und wenn er Sie trotz alledem erwicht?“ rief Stockes.

„Dann werde ich die erste Gelegenheit benutzen, ihm wieder auszukneifen“, erwiderte Peter Voß siegesgewiß.

„Aber bedenken Sie, den Zufall haben Sie nicht in der Gewalt!“ warnte Jim Stockes. „Angenommen, er bringt Sie hierher zurück und stellt Sie vor den Strafrichter. Dann werde ich als Betrüger entlarvt.“

„I wol!“ lachte Peter Voß geradeheraus. „Ich nehme den ganzen Trick auf meine eigene Rechnung. Denn woher wissen Sie denn den Stand Ihrer Firma? Aus den Büchern, die ich führe. Wenn ich nun diese Bücher schon seit zwei Jahren systematisch gefälscht hätte zugunsten der Firma! Wie sieht die Sache aus? Ich habe den ganzen Schwindler ohne Ihr Wissen eingefädelt, um die Firma Stock-

kes & Yarker zu retten. Und wenn Sie mir dann den besten Anwalt besorgen, rechne ich sogar auf einen Preisprämium auf auffälliger Rührung im Zuhörerraum.“

„Dammned!“ stieß Jim Stockes zwischen den Zähnen hervor. „Sie sind ein dreimal verteufler Kerl. Wenn Sie den Hals für mich in die Schlinge stecken wollen, dann sehe ich nicht ein, was mich davon zurückhalten sollte, es ebenfalls zu tun. Ich werde morgen Dick Patton breitreden wie einen Pfannkuchen.“

„Großartig!“ rief Peter Voß vergnügt, umarmte ihn und klopfte ihm ermunternd auf den Rücken. „So gefallen Sie mir, Mr. Stockes. In spätestens zwei Jahren haben wir die Firma saniert. Dann bringe ich Ihnen als reusvolles Schaf die zwei Millionen zurück.“

„Hei!“ machte Mr. Stockes überrecht und schnappte nach Luft. „Wozu das?“

„Nai!“ lächelte Peter Voß und tippte sich an die Stirn. „Meinen Sie vielleicht, daß ich auch nur eine Minute länger als Millionendieb in der Welt herumrasen will, als es unbedingt nötig ist? Im Gegenteil, ich will rehabilitiert werden. Ich bringe das Geld zurück und stelle mich den Richtern. Wenn sie mich nicht freisprechen, ich bin doch der Held des Tages.“

„Ja, aber —“ rief Stockes verzweifelt. „dann kommt ja der Schwindler heraus. Die zwei Millionen existieren doch nicht.“ (Fortsetzung folgt)

Ueberraschungen bei den Aufstiegsspielen

Pforzheim spielt unentschieden — Neckarau verliert in Kassel — Jahn Regensburg siegt zweistellig

1. FC Pforzheim — Kassel 03	2:2
Hessen Kassel — VfL Neckarau	2:1
SpVgg Fürth — FC Zuffenhausen	5:0
SG Untertürkheim — Jahn Regensburg	0:10

Die ersten Punkte im Kampf um den Aufstieg sind vergeben. Erwartungsgemäß setzten sich die bayrischen Vertreter gegen die württembergischen Mannschaften glatt durch, wobei lediglich die Höhe der Ergobeisse überrascht. Den Zweikampf Baden—Hessen entschieden die letzteren mit 3:1 Punkten zu ihren Gunsten. Der Pforzheimer Club büßte vor heimischer Umgebung, allerdings ersatzgeschwächt, gegen Kassel 03 einen wichtigen Zähler ein und Neckarau verlor gleich beide Punkte gegen Hessen Kassel.

Gruppe I		
Jahn Regensburg	1	10:0 2:0
Hessen Kassel	1	2:1 2:0
VfL Neckarau	1	1:2 0:2
Untertürkheim	1	0:10 0:2
Gruppe II		
SpVgg Fürth	1	5:0 2:0
1. FC Pforzheim	1	2:2 1:1
SC 03 Kassel	1	2:2 1:1
Zuffenhausen	1	0:5 0:2

Untertürkheim — Regensburg 0:10

Die große Härte, Wucht und Einsatz, sowie angelegte Technik des bayerischen Landesligameisters Jahn Regensburg gaben den Ausschlag für den klaren Sieg der Gäste gegen den württembergischen Landesligazweiten. Untertürkheim war spielerisch und technisch klar unterlegen, so daß das Regensburger Tor kaum gefährdet war.

Jahn Regensburg brachte zu diesem Aufstiegsspiel einen ganzen Stab von Technikern und Reportern nach Stuttgart mit, die in einer Originalübertragung das Spielgeschehen zum Jahn-Stadion nach Regensburg übermittelten. Dort hatten sich 10 000 Zuhörer eingefunden, die vor leeren Rassen eine spannende Reportage dieses Spiels hörten.

Hessen Kassel — VfL Neckarau 2:1

Vor über 12 000 Zuschauern empfing der Hessenmeister KSV Hessen Kassel auf eigenem Platz die Männer von der Altirpiger Fährte und siegte durch taktisch kluge Spielweise mit 2:1 Toren.

Bereits in der fünften Minute hatte Hellwig (KSV) eine gute Torchance, die er aber vergab. Nach verteiltem Spiel gelang K. Gramming im Anschluß an eine ver-

unglückte Ballrückgabe der Gebrüder Zimmer die 6:1-Führung. Sofort nach dem Wechsel gelang es dem KSV innerhalb von drei Minuten durch Oetler auszugleichen und durch Hellwig in Führung zu gehen. Trotz großer Anstrengungen beider Mannschaften wurden keine Tore mehr erzielt.

Kaiserslautern — Fort. Freiburg 4:0

Im ersten Entscheidungsspiel um die Zonenmeisterschaft siegte der letztjährige Endspielteilnehmer sicher, ohne allerdings überzeugen zu können. In der „Lauterer“ Mannschaft gab es viele Schwächen. Volkommene Versager waren die Außen und auch Oimar Walter hielt sich sehr zurück. Lediglich Fritz Walter, der auch die ersten drei Tore in der 33., 50. und 63. Minute schloß, war in glänzender Form. Neben ihm zeichnete sich noch Klee und Basler, der auch den vierten Treffer erzielte, aus.

Fortuna mußte über die ganzen 90 Minuten verteidigen und selbst die vereinselten Durchbrüche wurden meist schon vor dem Strafraum gestoppt.

Schiedsrichter Pieroth, Frankfurt, konnte nicht überzeugen und fand mit seinen Entscheidungen weder den Beifall der — nur — 9000 Zuschauer noch der Akteure.

Hockey

SV Speyer — Phönix Karlsruhe 1:0

In einem überaus fairen und flotten Spiel errang der pfälzische Meister nach ausgeglichenerm Kampf einen glücklichen Sieg. Das einzige, in der zweiten Spielhälfte aus einem Gedränge heraus erzielte Tor, hätte bei etwas mehr Schußkraft von den Karlsruher Stürmern aufgeföhrt werden können. Bei der Phönix-Elf gefiel besonders die Hintermannschaft, die immer wieder die gut aufgelegten Plätze stoppen konnte.

Einen schönen Erfolg erzielte die neu zusammengestellte Damenmannschaft von Phönix, die gegen die eingespielten und flinken Speyerer Damen knapp mit 2:0 verlor.

Schwacher Start des 1. FC Pforzheim

Der 1. FC Pforzheim hatte das Pech, zum ersten Aufstiegsspiel zwei seiner besten Spieler, nämlich Mittelläufer Woll und den Innenstürmer Vogt, ersetzen zu müssen. Außerdem vermißte man den routinierten Außenläufer Burkhardt. Zweigward als Mittelläufer gab sich zwar redlich Mühe, aber ganz konnte er den Stopper noch nicht ersetzen. Auch die Umstellungen innerhalb der Fünferreihe brachten nicht den gewünschten Erfolg, zumal dem Angriff, der in Rechtsaußen Schrudi seinen zugewillsten Stürmer hatte, die erforderliche Unterstützung über den ganzen Verlauf fehlte. Daran konnte auch Fix, der sich sowohl als rechter wie als linker Läufer größte Mühe gab, nichts ändern. Sehr schwach war Kastner, der von seiner Normalform weit entfernt, kaum einmal einen Abschlag zum eigenen Angriff brachte. Müller im Tor trifft an den beiden Gegentreffern keine Schuld. Sehr enttäuscht hat die-

mal die Fünferreihe des Clubs. Die Stürmer operierten viel zu zaghaft und zu unentschlossen, um sich gegen die körperlich starke und forsch eingreifende gegnerische Hintermannschaft durchzusetzen. Zu allem bin versuchte man immer wieder, in der Mitte durchzubrechen, anstatt das Spiel mit weiten Flügelvorläufen auseinanderzuziehen. Dies erleichterte naturgemäß der rot-weißen Hintermannschaft, die in Mittelläufer Völker und dem linken Läufer Hosang, der darüber hinaus wertvolle Aufbauarbeit verrichtete und auch über einen gesunden Schuß verfügt, die Abwehr wesentlich. Ueberhaupt überraschten die Gäste durch ihr flinkes, ungekünsteltes, ganz auf Zielstrebigkeit eingestelltes Spiel, das die Punkteteilung durchaus rechtfertigte.

Die Tore schossen Hees (2) für Pforzheim sowie Riemenschneider und Völker für Kassel.

Pferderennen bei strömendem Regen

Am gestrigen Sonntag hatten sich trotz der schlechten Witterung etwa 2500 Zuschauer auf der Rennbahn am Rheinpark eingefunden. Vom „Verein für Pferde- und Rennen, Karlsruhe“ wurden sieben Rennen gestartet, die, bis auf das letzte, reibungslos abliefen.

Im Fluchrennen um den „Preis von Eggenstein“ liefen nur dort beheimatete Pferde, und Schneider konnte das Rennen auf der achtjährigen Schimmelstute „Lieselotte“ sicher nach Hause reiten. Das Trabfahren der Klasse C um den „Preis von Hardwald“ gewann Bierhalter hinter seiner Stute „Malle“. Ein spannender Lauf entwickelte sich um den „Preis von Baden“ für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, bei dem „Frisa“, eine vielversprechende vierjährige Vollblutstute, erst während der letzten vierhundert Meter unter ihrem Besitzer Güldner (München) ihrer Verfolgerin, der ebenfalls hochqualifizierten „Kugel“, davonzog. Und wieder war es Bierhalter Jr., der seinen Hengst „Kraftfahrer“ im Trabrennen um den „Preis der Rheinebene“ als Erster durchs Ziel brachte. Sicher geritten war auch der Lauf um den „Maiblumenpreis“ der Halbblüter von dem erfahrenen Jockey Fleckenstein auf „Fliege“, die ihren Verfolger „Arno“ unter seinem Besitzer Giusand weit

hinter sich ließ. Ein bis zur letzten Runde offenes Rennen entwickelte sich beim Fahren um den „Preis der Hanau“, bei dem „Jupp“ dem Stali Bierhalter den dritten Sieg des Tages brachte. Der Lauf war nach zwei Runden noch vollkommen offen, bis es dann dem bereits genannten Sieger gelang, sich endgültig nach vorne zu schieben. Bemerkenswert ist, daß bei den Pferden des Stalles Bierhalter beste, dazuplanierte Gangart beobachtet wurde.

Zu einer Tragödie für jeden Pferdeliebhaber gestaltete sich der letzte Lauf des Tages, das mit Spannung erwartete Hunderennen um den „Preis vom Turmberg“, „Kalm“, der dunkelbraune Vollbluthengst H. Krieger aus Durlach, stürzte unter Schrudi etwa 100 Meter vor dem Ziel, das er als Vierter passiert hätte, brach sich die rechte Vorderhand und mußte getötet werden. Der Reiter blieb unverletzt. Sieger dieses Laufes wurde, wie vorauszusagen, Güldner auf „Eriks“. Eine Ueberraschung lieferte „Arno“, der unter dem Franzosen Giusand Zweiter wurde.

Sämtliche Rennen liefen bei ungünstigsten Bodenverhältnissen ab. Hoffentlich erleben die Besucher der Läufe an den beiden Renntagen an Pfingsten das sportliche Ereignis bei strahlendem Sonnenschein. —ack—

Zwischen Freiburg und Konstanz

Gute Aussichten für den Fremdenkehr im Schwarzwald- und Bodenseegebiet

Man steckt sich noch eben ein friedensmüdiges „Vivil“-Pfefferminz, das man in Offenburg wieder fabrikfrisch offeriert bekommt, in den Mund, als man den immer noch recht hübschen Freiburger Hauptbahnhof verläßt. Während man einen raschen Blick auf die hohen Gerüste wirft, die den Wiederaufbau des schwer beschädigten Theaters anzeigeln, wartet vor dem Verkehrsbüro am Rotteckplatz schon ein Omnibus. Regierungsvertreter, Bürgermeister, Landräte, Journalisten und andere, am Fremdenverkehr Interessierte, schmökern in der Zeitschrift „Schwarzwald-Bodensee“, die der Badische Fremdenverkehrsverband (französische Zone) herausgibt.

Der hübsche Omnibus brummt durch das Hölental, schiebt sich schwerfällig über die Straße, die sich, eng an den Berg angeschmiegt, nach oben windet. Zwischendrinn regnet's ein bißchen, so daß der mutige Hirsch naß wird, der schon seit fast einem Menschenalter auf dem selben Felsen steht, von dem einst sein lebendiges Ebenbild den Sprung über das Tal wagte.

Während man im Auto mit echt badischem Humor von der bevorstehenden „Eingemeindung“ unserer Lande frohlockt, öffnet sich der Blick auf den Titisee. Wie in einem dunklen, unerründlichen Auge spiegeln sich in ihm die schwarzen

Wälder und die bizarren Formen weißer Kummelwolken. Teilweise sehen die Tannenwälder zwar aus, als habe sie ein schlechter Figaro durchgekämmt und dabei ganze Büschel von Haaren herausgerissen. Aber wir trösten uns, denn er hat zum Glück in der letzten Zeit sein Handwerk eingeschränkt. — Freilich, die Kummerfalten verschwinden nicht, wenn der Wagen die Reisegesellschaft an den Uhrenfabriken vorbeiführt, die auf der schwarzen Liste der Demontage stehen. Niemand weiß, was mit den Arbeitern geschieht, die in diesen entlegenen Flecken höchstens die Chance haben, als Holzflößer ihre feinfühligsten Hände für die Uhrenindustrie unbrauchbar zu machen.

Erfreulich sind aber die Aussichten im Fremdenverkehr. Der Gastwirt, der neben mit stitt — es ist einer jener gutbürgerlichen aus der alten Schwarzwälder Schule — erzählt von seinem Hotel, das jetzt von den Franzosen nach langen Jahren der Besetzung wieder freigegeben wurde. Das Geld für die dringendnotwendige Renovierung ist schwer zusammenzukratzen, aber für die Saison hat sich eine große Anzahl Gäste angemeldet. Die Fachleute sind überhaupt mit den Vorzeichen für den Fremdenverkehr im Schwarzwald und am Bodensee sehr zufrieden. Rund 80 Prozent sämtlicher beschlagnehmter Hotels

und Gaststätten wurden inzwischen freigegeben. Aus dem Marshallplanfonds stehen mehrere Millionen Gelder für den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs in Aussicht. Der Badische Fremdenverkehrsverband in der französischen Zone hat zum Glück recht rührige Leute gefunden, die bei Werbung, Organisation usw. das Richtige tun. Mit weniger freudigen Mienen stellen sie fest, daß sich in Konstanz eine „Arbeitsgemeinschaft Bodensee“ für den Fremdenverkehr gebildet hat, in der man vielleicht eine Neigung zum Separatismus zu finden glaubt. Ueber solchen Gesprächen erreicht man schließlich das Endziel, Konstanz, die Stadt der Tagungen und Konzile.

Im Saal des Konstanzener Rathauses, der so viel Tradition ausstrahlt, ist ein Stimmengewirr. Im Jahre 1919 hielt Kaiser Maximilian hier einen Reichstag ab. Heute sind die Teilnehmer aus Baden, Württemberg, Bayern, der Schweiz gekommen; Regierungsvertreter, Vertreter von Post und Bahn und auch solche von kleinen Bürgermeisterämtern im Hochschwarzwald gekommen. — Man spricht vom „elementaren Trieb“ des heutigen Menschen, nach Jahren des Eingeschlossenseins in engen Wohnungen, verträmmerten Städten und Zonengrenzen wieder zu reisen. Der Begriff „Jedermann-Programm“ im Reiseverkehr taucht auf und trifft damit die Forderung der heutigen Zeit, den wirtschaftlichen und sozialen Nöten auch im

Bahneröffnung in der Leichtathletik

Trotz des schlechten Wetters hatten sich die Karlsruher Leichtathleten zahlreich im Turmbergstadion Durlach eingefunden. Man vermied allerdings vom KTV Wolf und Preisner und bei Phönix Pf. Unbescheid. Das Gesamtbild zeigt, daß der KTV mit 15 ersten, 9 zweiten und 8 dritten Siegen auch dieses Jahr wieder die Karlsruher Leichtathletik anführt. Es folgt Phönix mit 6 ersten, 5 zweiten und 7 dritten Siegen und dann Bietigheim, Weingarten, Blankenloch, ASV Durlach.

Hervorstechende Ergebnisse gab es durch Pri. Pape (Phönix) und Beck (KTV), der als Speerwerfer überraschte. Kern (KTV) gewann seinen 800-m-Lauf ohne sich auszugeben, während seine Klubkameraden Oestel und Engelberg noch nicht ihre Hochform erreicht haben. Bei den Männerstaffeln begannen Phönix und Bietigheim etwas mitzureden, obwohl die Ueberlegenheit des KTV durch Kern und Beck feststeht.

Bei den Jugendkämpfen am Samstag erwiesen sich Sonnwald und Hecht (KTV), Knocky (Phönix) und Knörzer (Agon) als bemerkenswerte Talente.

Hauptergebnisse: 100-m-Lauf, Männer: 1. Beck (KTV) 11,5 Sek.; 2. Kern (KTV) 11,5 Sek. — **Frauen:** 1. Cuntz (KTV) 13,9 Sek.; 2. Thomaier (Phönix) 14,0 Sek. — **400-m-Lauf:** 1. Dengler (Phönix) 54,8 Sek.; 2. Stoll (Bietigheim) 57,7 Sek. — **800-m-Lauf:** 1. Kern (KTV) 2,06,7 Min.; 2. Hofheinz (Blankenloch) 2,08 Min. — **3000-m-Lauf:** 1. Bosthorst (KTV) 9,24 Min. — **118-m-Hürdenlauf:** 1. Wenz (KTV) 29,7 Sek.; 2. Oertel (KTV) 29,8 Sek. — **400-m-Hürdenlauf:** 1. Wenz (KTV) 64,4 Sek.; 2. Ochs (KTV) 69 Sek. — **80-m-Hürden:** 1. Cuntz (KTV) 14,5 Sek.; 2. Fündel (Phönix) 14,6 Sek. — **4x100-m-Staffel, Männer:** 1. KTV 45,3 Sek.; 2. Phönix 47,7 Sek. **Frauen:** 1. Phönix 55,8 Sek.; 2. Agon 60,2 Sek. **KTV mit 56,3 Sek. disqualifiziert.** — **Olympische Staffel:** 1. KTV 3,57,9 Min.; 2. Bietigheim 4,03,3 Min. — **Kugelstoßen, Männer:** 1. Landhäuser (KTV) 11,41 m; 2. Witt (Phönix) 10,74 m. **Frauen:** 1. Pape (Phönix) 11,57 m; 2. Kirrstetter (Phönix) 10,04 m. **Diskuswerfen, Männer:**

1. Blane (Weingarten) 31,48 m; 2. Müller (KTV) 29,91 m. **Frauen:** 1. Kirrstetter (Phönix) 30,46 m; 2. Kirn (Phönix) 27,75 m. — **Speerwerfen, Männer:** 1. Beck (KTV) 74,09 m; 2. Müller (Phönix) 46,10 m. **Frauen:** 1. Pape (Phönix) 36,47 m; 2. Kirrstetter (Phönix) 31,72 m. **Hammerwerfen:** 1. Hattel (Bietigheim) 33,51 m; 2. Müller (KTV) 32,20 m. — **Hochsprung, Männer:** 1. Engelberger (KTV) 1,54 m; 2. Weirich (Phönix) 1,58 m. **Frauen:** 1. Fündel (Phönix) 1,35 m; 2. Hauser (KTV) 1,25 m. — **Weitsprung, Frauen:** 1. Cuntz (KTV) 4,68 m; 2. Kirn (Phönix) 4,59 m. **Männer:** 1. Beck (KTV) 6,17 m; 2. Rapp (KTV) 5,50 m. — **Stabhochsprung:** 1. Oertel (KTV) 2,20 m; 2. Schneider (KTV) 2,80 m. R.S.

Handball

Süddeutsche Handballmeisterschaft

PA Göppingen — VfB Neckarau	5:2
1. FC Nürnberg — Darmstadt	4:3
Neckarau	5 28:27 6:4
Göppingen	5 25:32 8:4
Nürnberg	5 36:36 8:4
Darmstadt	5 27:31 2:8

Aufstiegsspiele zur Verbandsliga

98 Seckenheim — Leutershausen	7:3
-------------------------------	-----

Qualifikations-Spiele, Staffel 3

Pforzheim — Ettlingenweier	9:7
Ispringen — Friedrichstal	7:6

Staffel 4

Oberhausen — Ostingen	6:5
Büchenau — Hochstetten	ausgefallen

Pokalrunde

Neureut — Reierheim	3:7
Linkenheim — Rinheim	6:9

Tennis

„Kleine Medenspiele“ in Karlsruhe

Die Medensmannschaft des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins e. V. empfing heute den Tennisclub Pforzheim-Wolfsberg zum angestzten Meden-Verbands-Spiel. Karlsruhe gewann bei den Herren mit 9:0 und bei den Damen mit 6:0 Punkten gegen die tapfer kämpfenden Gäste aus der Goldstadt und qualifizierte sich durch diesen Ueberlegenen Sieg für die nächste Runde, in der entweder Grün-Weiß Mannheim oder Tennisclub Freiburg der Gegner sein wird.

Es siegten Pfeumer—Rau mit 6:1, 6:1, Dr. Bähke—Junkert 6:0, 6:0, Mayer—Müller 6:0, 6:3, Jung—Rauch 6:0, 6:1, Behrle—König 6:1, 6:0 und Frey B.—Hansenratz 6:2, 6:1. Im Herrendoppel gewannen Dr. Bähke/Jung mit 6:1, 6:2 gegen Rau/Junkert, Pfeumer/Mayer gegen Müller/König mit 6:1, 6:1 und Behrle/B. Frey gegen Rauch/Hansenratz mit 6:2, 6:1. — Bei den Damen schlug Frau Burgemeister-Frau Möbner mit 6:1, 6:1; Frau Hillner-Frau Käber mit 6:3, 6:3; Frau Petach-Frau Bender mit 6:1, 6:2 und Frau Knobloch-Frau Kopp mit 6:2, 6:3. Im Damendoppel mußten Frau Möbner/Frau Käber und Frau Bender/Frau Kopp mit 3:6, 3:6 bzw. 1:6, 0:6 die Ueberlegenheit der Karlsruher Paarungen Frau Petach/Frau Hillner und Frau Burgemeister/Frau Knobloch anerkennen. W. J.

Bogoljubow Deutscher Schachmeister

In einem dramatischen Kampf gegen den Deutschen Meister 1942, Ludwig Reiltsch, holte sich Großmeister Bogoljubow, der Meister von 1931 und 1933, den noch fehlenden einen Punkt, der ihm den Titel „Deutscher Schachmeister 1949“ bei den in Pymont ausgetragenen Titelkämpfen sicherte.

Endstand: Deutscher Meister 1949: 1. Bogoljubow 10 1/2 Punkte, 2. Dr. Troeger 9 1/2 Punkte, 3. L. Schmidt 8 1/2 Punkte, 4. Kieninger 7 1/2 Punkte, 5. bis 9. Eisinger, Dr. Langs, Mochte, P. Schmidt und Unsicker, alle 7 Punkte.

Bad. Jugend-Fußball-Meisterschaft

C-Jgd. Waldhof — Pforzheim	5:5
B-Jgd. Weinheim — Södstern	1:4
A-Jgd. Waldhof — Daxlanden	6:1

dem Schwarzwald und Bodensee seine besondere Eigenart als Reise- und vor allem Erholungsgebiet erhalten soll. Kein „Rummel“ soll sein; auch der Ausländer sucht heute das Schlichte und Natürliche und die persönliche Beziehung zu den Menschen seines Gastlandes. —ebb—

Es stellt sich vor: Kurt Müller Graf

... als neuverpflichteter jugendlicher Held des Badischen Staatstheaters

Sie möchten wissen, wie ich nach Karlsruhe komme? Nun, der Weg war nicht weit, denn ich bin ganz in der Nähe — in Oettingheim. Mein alter Freund und Gönner, Pfarrer Saier, batte mich gebeten, den Christus in seiner „Passion“ zu spielen, die im letzten Sommer uraufgeführt wurde. Und so hot schon im vergangenen Jahr die Nachbarschaft des Bad. Staatstheaters Gelegenheit zu einigen Gastspielverhandlungen, die sich aber erst jetzt in der Form eines festen Vertrages realisieren ließen.



Ob ich mich auf Karlsruhe freue? Wer freut sich nicht nach Hause zu kommen! Karlsruhe ist nicht nur die Stätte meiner Geburt, meiner Schulzeit, meiner Pflanzjahre und meiner Jugendliebe, sondern auch der Schauplatz meiner ersten künstlerischen „Geburtsstunde“. Den ersten machte ich auf dem Schützenboden des Staatstheaters als Sängerknabe im „Parafal“, und damit war ich für jeden anderen Beruf ver-

loren. Einige Jahre später bemühte sich dann Felix Baumbach, aus mir einen Schauspieler zu machen, und ich hoffe sehr, daß es ihm gelungen ist. Nach der Absolvierung der Akademie und der Schauspielprüfung erhielt ich meinen ersten Vertrag an das Badische Staatstheater. Das waren meine Lehrjahre.

Die Wanderjahre führten mich nach Nürnberg, über die Staatstheater Kassel und München — zum Film. (Womit ich nicht sagen will, daß das nun einen künstlerischen Höhepunkt in der Entwicklung eines Schauspielers bedeutet.) Jedenfalls bin ich auch während meiner Filmstätigkeit dem Theater nie untrenn geworden und habe in der Zwischenzeit an verschiedenen Bühnen — u. a. in München, Stuttgart, Salzburg, Baden-Baden — gastiert.

Was ich mir von meiner neuen Tätigkeit verspreche? Von der künstlerischen Zusammenarbeit mit Professor Fischel verspreche ich mir alles, was mehr, als es der zielbewußten Leitung des neuen Staatstheaters sicherlich gelingen wird, die bisher etwas unruhigen Verhältnisse meines heimatischen Staatstheaters zu ordnen. Und das ist doch wohl die Hoffnung aller am Kunstleben der Stadt Karlsruhe interessierten Kreise. Auf Wiedersehen in der neuen Spielzeit!

Im Karlsruher Ratskeller

Wilhelm Hauff schrieb seine vielgelesenen „Phantasien im Bremer Ratskeller“. Wer wird die „Phantasien im Karlsruher Ratskeller“ schreiben? Dort war es der schwedische Hauptmann Gutekunst, der Bürgermeister und Ratsherren unter den Tisch trank. Wer wird es in Karlsruhe sein?

Wir haben doch gar keinen Ratskeller in Karlsruhe, werden die Leser einwenden. Aber nur Geduld! Auch Karlsruhe will sich jetzt in die Reihe der Städte einreihen, die mit ihrem Rathaus einen Ratskeller verbunden haben. Und die Ratskeller gelten landauf und landab als gepflegte Gaststätten, in denen sich nicht nur Bürgermeister und Ratsherren — wir würden Stadträte sagen — wohlfühlen, sondern auch die übrige Bevölkerung und die von auswärtigen Gästen. Und warum sollte Karlsruhe keinen Ratskeller haben? Die Stadt ist mit ihren Rebbergen am Isteiner Klotz selbst Weingartenbesitzer. Es könnte also sogar ein stadteigenes Gewächshaus geschenkt werden. Vielleicht könnte man hier auch einmal ein Viertel Durlacher oder Augustenberger „Turmberg“ trinken. Wer ihn einmal probiert hat, wird gewiß nicht verächtlich auf ihn herabblicken.

Der Wiederaufbau des alten Rathauses gibt Gelegenheit, die Ratskeller-Pläne Wirklichkeit werden zu lassen. In Anlehnung an den Rathausurm, an der Stelle, wo einst die Kaffee Bauer stand, soll der Karlsruher Ratskeller entstehen. Mit einem Vorgarten und einer Grünanlage. Im Erdgeschoß der Ratskeller, im Kellergeschoß der Ratskeller, was dem Kaffee Bauer gelang, wird auch dem Ratskeller möglich sein. Karlsruher Kaffee Bauer hatte überall in Deutschland einen guten Klang. Sein Name und seine Einrichtung haben Eingang in die Literatur gefunden und leben in Romanen und Erzählungen in ihrer stillen Behaglichkeit weiter.

Es gibt in Karlsruhe viele Lokale, in denen es etwas Gutes zu essen und zu trinken gibt. Aber wir haben keinen Überfluß an gemütlichen Räumen. Wenn man einen Ratskeller baut, sollte man von vornherein auch darauf sehen, ihn räumlich so auszugestalten, daß er eine kleine Sehenswürdigkeit moderner Gaststättenkultur wird.

Baumeister und Ingenieure tagten in Durlach

Hauptversammlung der Landesgruppe Baden

Die Gruppe Baden des Würt.-Badischen Baumeister- und Ingenieurverbundes hielt am Samstag in Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Gäste in Durlach ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im Laufe des Tätigkeitsberichts über das vergangene Jahr gab Vorstandsmittglied Gustav Koch interessantes Zahlenmaterial des Landesamtes über das große Angebot an Architekten und akademisch gebildeten Technikern bekannt und forderte u. a. die Wiedereinführung der früheren Staatsprüfung am Technikum mit dem Prädikat staatlich geprüfter Baumeister bzw. Ingenieur. Vorstandsmittglied Kurzenhäuser wandte sich mit der Bitte um Unterstützung beim Wiederaufbau des Staatstechnikums an alle Kreise der privaten Wirtschaft und an alle öffentlichen Verwaltungen. Im Namen des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung hieß Beigeordneter Dr. Gutekunst den Landtag in den Mauern unserer Stadt herzlich willkommen. Als Vertreter der Inneren Verwaltung sprach Dipl.-Ing. Dr. Fischer. Landtagsabgeordneter Karl Konz gab in einer kurzen Ansprache bekannt, daß der Finanzausschuß die zum Aufbau des Staatstechnikums Karlsruhe bewilligten Mittel von 170.000 DM auf 250.000 DM erhöht habe. Konz bat die Baufachleute aus der Privatwirtschaft und die mit Bauaufgaben betrauten Verwaltungsorgane, sie möchten sich in Zukunft über dringliche Projekte rascher einigen als bisher. Die Größe des Bundes Deutscher Architekten und des Vereins Deutscher Ingenieure überbrachten Dr. Rösiger und Oberingenieur Leier. Als Vertreter der württembergischen Landesgruppe des Baumeister- u. Ingenieurverbundes sprach Bundespräsident Kimmich. Direktor Ederle vom Staatstechnikum Karlsruhe gab einen zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung dieser Lehranstalt seit Wiederbeginn der Studienarbeit. In einem abschließenden Referat teilte Studentenfürher Werner Herbold mit, daß nach Zustimmung der Unterrichtsverwaltung am Abschluß des laufenden Semesters auch in Karlsruhe eine Staatsprüfung, wie sie Stuttgart schon immer hatte, ab-

gehalten werden soll. Von Vorstandsmittglied Gustav Koch wurden dann noch 30 Bundesangehörige für 40-jährige und 100 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. —d—

Uhrmachertag in Karlsruhe

Ueber 700 Uhrmachermeister aus allen Bezirken der Westzonen fanden sich am gestrigen Sonntag in der Durlacher Festhalle ein, um an der anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Uhrmacherinnung Karlsruhe und des Landesverbandes Badischer Uhrmacher veranstalteten Tagung teilzunehmen. Mit einem Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden des Landesinnungsverbandes Württemberg-Baden, Ernst Schieron, einem Kassenbericht von Geschäftsführer Zwegler und einigen fachlich interessanten Vorträgen und Diskussionen erhielten die Tagungsteilnehmer sowohl einen aufschlußreichen Einblick in die Tätigkeit der Verbandsleitung, als auch manche Anregung zu einer Verbesserung der eigenen Arbeitsbedingungen.

Die mit der Tagung verbundene Ausstellung, an der insgesamt 30 Firmen beteiligt waren, zeigte, daß die deutsche Uhrenindustrie wieder auf vollen Touren läuft und darauf bedacht ist, Waren von Friedensqualität auf den Markt zu bringen.

Verhähnsvoller Schokoladen-Fallschirm

Ein 15jähriger Lehrling, der die Rulle der Stadtkirche bestiegen hatte, um einen dort hängengebliebenen Schokoladen-Fallschirm herabzuholen, stürzte aus einer Höhe von etwa 3-4 Meter ab und erlitt hierbei einen Vorderarm- und einen Fersenbruch.

Schwarzschlichter festgenommen

Ein Gastwirt aus Durlach wurde festgenommen, weil er in den letzten Monaten fünf Schweine schwarzgeschlichtet und das Fleisch seinen Gästen ohne Entgegennahme von Marken verabreicht hatte. Auch wurde ihm nachgewiesen, daß er einen großen Teil seiner Einnahmen nicht verbucht hat, so daß sie steuerlich nicht erfasst werden konnten. Schließlich wurde festgestellt, daß er als Inhaber einer Liebesgabenverandfirma in Lörrach Pakete, die er von einer Schweizer Liebesgaben-Organisation zur Verteilung an bestimmte Empfänger erhalten hatte, auf den Versandlisten mit den Namen der Empfänger quittierte, aber sich selbst angeeignet und deren Inhalt auf dem Schwarzmarkt, vorwiegend in Köln, abgesetzt hat.

Verkehrsunfälle

Ein jugendlicher Radfahrer, der ohne die Stoppstelle auf der Gartenstraße zu beachten, in voller Fahrt die Karlstraße kreuzte, fuhr auf einen Dreiradlerwagen auf und zog sich leichte Verletzungen zu. — Auf der Schützenstraße wurde ein 75jähriger Fußgänger beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und leicht verletzt. Die Fahrerin des Kraftwagens fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Schwarzhandelsdelikte gingen zurück

Wie aus dem Bericht der Landespolizeidirektion Nordbaden hervorgeht, beträgt die Zahl der Verbrechen und Vergehen in diesem Gebiet während der Monate März und April 1949 insgesamt 3790. Davon wurden bis jetzt 305 aufgeklärt. Verbrechen und Vergehen wider das Leben wurden 94 verbucht, wovon 87 aufgeklärt wurden. Die Summe der schweren Diebstähle ist gegenüber den Monaten Januar und Februar gestiegen, während die der leichten Eigentumsdelikte zurückgegangen ist. Beide Gruppen zusammen sind mit 1381 angegeben. 743 davon konnten aufgeklärt werden. Schwarzhandels- und Schwarzschlichtungsdelikte sind wesentlich zurückgegangen, während sich die Fälle von Falschmünzerei vermehrt haben.

Die Zahl der Verkehrsunfälle in Nordbaden hat sich von 188 auf 194

„Wir brauchen die soziale Tat“

Neubürger-Massenkundgebung der SPD im Städtischen Konzerthaus

Die zu dieser Kundgebung am Sonntagvormittag Erschienenen konnten im Konzerthaus nicht alle unterkommen und folgten so den Ausführungen des ehemaligen SPD-Abgeordneten in der Tschechoslowakei und jetzigen Interessenvertreters der ausgesiedelten Sudetendeutschen — Wenzel Jaksch — dicht gedrängt im Foyer und auf dem Platz neben dem Gebäude, wohin die Rede durch Lautsprecher übertragen wurde.

Der Redner erläuterte in seinen etwa eineinhalb Stunden andauernden Ausführungen die Stellung der Flüchtlinge in der Sozialpolitik des heutigen Deutschland, nachdem er vorher die Ursache der jetzigen Lage der aus den osteuropäischen Ländern kommenden Deutschen aufgezeigt hatte. So geißelte er u. a. die diesbezüglichen Punkte des Potsdamer Abkommens, das zum Teil auf Geschichtsfälschungen oder diplomatischen Hintertreppmanövern fuße.

Bezüglich der innerdeutschen Frage erklärte Jaksch, es ginge hauptsächlich darum, die politische Freiheit auf die Ostzone zu übertragen, denn wenn nur eine Partei regiere, hätten die anderen nicht die Möglichkeit, als Bremsen zu wirken. Auch zu Bonn äußerte sich der Redner und vertrat die Ansicht, eine Berliner Zentralregierung sei die beste Lösung.

Auf das allgemeine Kriegsgerede eingehend, warnte der Referent vor

einem Atomkrieg, der nicht nur Deutschland treffen würde. Die Tschechen würden zwar darauf reflektieren, später wieder in das Lager der Sieger einzuziehen, doch würden die Flüchtlinge, die heute zum Teil unter furchtbaren Verhältnissen zu leben gezwungen seien, niemals auf ihre rechtmäßigen Heimatansprüche in diesem Land verzichten. Zur Frage einer eigenen Flüchtlingspartei meinte Jaksch, daß es besser sei, die politisch interessierten Flüchtlinge würden sich den bereits bestehenden Parteien anschließen. „Vor allem aber“, sagte er abschließend, „brauchen wir die soziale Tat, die Gesetz werden müsse, um den Flüchtlingen zu helfen.“

MXW

OFFEN GESAGT...

Billige Eier in Aussicht! So steht es in der SAZ vom 11. ds. Mts., Seite 4: Die Armen und Minderbemittelten freuten sich dieser Ankündigung und hofften und glaubten, sich nun endlich auch ein Ei für billigeres Geld (25, 28 und 30 Pfg.) leisten zu können, obgleich auch diese Preise noch reichlich hoch sind. Leider ist die Freude in großen Aergernisse verwandelt worden, denn der Kauf der verbilligten dänischen Eier wird abhängig gemacht vom gleichzeitigen Einkauf der teuren deutschen Eier. Hat die zuständige Behörde Kenntnis von dieser nichtwürdigen Handlungsweise? Wenn nicht, dann muß diesem Mißstand unverzüglich Abhilfe geschaffen werden. Wenn ja, dann muß im Interesse der armen und minderbemittelten Volksgenossen für eine sofortige Abänderung dieses erährlichen Zustandes gesorgt werden, damit auch diese in den Genuß eines langentbehrten Eies kommen können. E. R.

Im Auftrage vieler Hausfrauen möchten wir mal erfahren, weshalb man uns noch nicht den echten Malzkaffee bringt, nachdem doch jetzt Kaffee-Ersatz auf Nährmittel 5 ausgegeben wird und außerdem schon wieder reichlich Bier gebraut wird, zu dessen Herstellung man doch eine große Menge Mais benötigt. Oder sollen die Malzkaffeetrinker zu Gunsten der Biertrinker benachteiligt werden? Wir Hausfrauen sind nun einmal dafür, daß wir unsern Kaffee selbst nach unserem Geschmack zusammenstellen können. Wir haben ferner vor längerer Zeit gelesen, daß eine größere Menge Kakao eingeführt wurde, um den erwachsenen Verbrauchern Schokolade ausgeben zu können. Auch hier sollte man dem Verbraucher die Wahl lassen, Rohkakao oder Fertigerzeugnisse zu kaufen. Zur Zeit werden Pralinen ohne Marken angeboten, aber kein Kakao mehr zu regulierem Preis. Sollte auch hier der Verbraucher zu Gunsten der Pralinenfabriken benachteiligt werden?

Berta Groß, Glümerstr. 26.

erhöht. Sieben davon kosteten Menschenleben. Des weiteren wurden 14 Selbstmorde, 8 Leichenfunde und 96 Brandfälle angezeigt.

„Stadtfrau und Landfrau“ ist das Thema eines Vortrags, den Frau Rodemer, die Geschäftsführerin des Landfrauenvereins Württemberg-Baden auf Veranlassung der Karlsruher überparteilichen Frauengruppe am Mittwoch, den 18. Mai, 19.30 Uhr, im Aulabau der Techn. Hochschule, Eingang Englerstraße, halten wird. Eine Aussprache soll sich anschließen. Die Veranstaltung ist allgemein kostenlos zugänglich.

Philosophische Gesellschaft. Am Dienstag, den 17. Mai, 20.00 Uhr, spricht in der Helmholtz-Schule Prof. Dr. Trautz über Lotze.

Im Staatstheater ...

... geht heute im Großen Haus um 19.30 Uhr die Komödie „Pygmalion“ von Bernard Shaw in Szene.

Noch kühl und zeitweise Regen

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Vielfach wolkig, zeitweise noch einzelne Regenfälle, zum Teil gewittrig. Tageswärme nur bis etwa 15 Grad, Abkühlung nachts auf 6-8 Grad. Zeitweise etwas auffrischende südwestliche Winde.

Im September kommen 3000 Aerzte nach Karlsruhe

Heilmittelmesse, Therapiekongreß und Tagung der Krankenhausärzte

Unter dem Protektorat des württembergisch-badischen Wirtschaftsministers Dr. h. c. Veit und mit Unterstützung der Stadtverwaltung Karlsruhe wird in Karlsruhe vom 3. bis 11. September 1949 die Deutsche Heilmittelmesse abgehalten. Zum ersten Male seit der Währungsreform ist damit der pharmazeutischen und der verwandten Industrie sowie allen Betrieben, die Kliniken, Krankenhausbedarf, Instrumente, Geräte usw. herstellen, eine Gelegenheit geboten, ihre Produktion im Rahmen einer Fachmesse und Ausstellung vorzuführen. Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen ist auch mit einem starken Besuch aus dem Ausland, insbesondere aus der Schweiz zu rechnen. Gleichzeitig mit der Heilmittelmesse findet der Therapiekongreß der deutschen

Aerzteschaft und die Mitglieder-Generalversammlung des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands in Karlsruhe statt. Es werden zu diesen beiden Kongressen über 3000 leitende Aerzte in Karlsruhe anwesend sein, so daß zusammen mit der Heilmittelmesse die größte Arzttagung dieses Jahres hier in Karlsruhe stattfinden wird.

Die deutsche Heilmittelmesse ist für die Stadt Karlsruhe eine besondere Gelegenheit, ihren alten guten Ruf als Ausstellungs- und Kongreßstadt erneut unter Beweis zu stellen. Es besteht die Absicht, die Heilmittelmesse zu einer ständigen Einrichtung und zu einem Begriff in der Stadt Karlsruhe zu machen, wozu die günstige Verkehrslage alle Voraussetzungen bietet.

Wenn man sehr eng wohnen muß ...

Eine Ausstellung zur Förderung neuzeitlichen Möbelbaus

Zunächst sind es nur die von einem Preisgericht ausgesuchten Entwürfe, die man bei dem vom Wirtschaftsministerium durchgeführten Wettbewerb „Zur Förderung neuzeitlichen Möbelbaus“ im Landesgewerbeamt besichtigen kann. Aber der Theorie soll die Praxis folgen, so versicherte jedenfalls Dipl.-Ing. Beeb am vergangenen Mittwoch bei seinen Ausführungen zur Eröffnung der Ausstellung, als er sagte, man hoffe, im kommenden Frühjahr die Möbel der im Wettbewerb prämierten Entwürfe selbst zeigen zu können.

Die 252 Teilnehmer an diesem Wettbewerb hatten verschiedene Bedingungen berücksichtigen müssen. Vor allem mußten sie von der Ueberlegung ausgehen, daß Möbel heutzutage eine möglichst vielfache Verwendung haben sollen, um den Anforderungen der auf engen Wohnraum angewiesenen geistig und körperlich tätigen Menschen gerecht zu werden. Schaut man sich die Entwürfe darauf an, so kann man feststellen, daß in der Tat einige ideell, andere originell diesen Erfordernissen gerecht werden. Jedenfalls geht allgemein aus den Plänen hervor, daß eine einfache Ausführung zulassen, die eine größere Fertigung bei geringem Arbeitsaufwand gestattet, ferner, daß man auch auf Sparsamkeit im Materialverbrauch und größtmög-

liche Haltbarkeit des Mobiliars bedacht war. Vom Anschaffungspreis, der niedrig und weiten Kreisen erschwinglich sein soll, lassen wir uns lieber bei der Musterausstellung selbst überraschen, zumal bis dahin die Rohstoffe ja auch noch manche Preisschwankung durchgemacht haben werden. Dagegen heilen unter den Entwürfen manche Neuheiten auf, z. B. ausgerechnete Sitzmöbel mit federnd gebogenen Rückenlehnen, zu Bücherschränken zusammensetzbare Wäscheregalen, eine in ein Doppelbett verwandlungsfähige Couch und ein Klapptisch, den man mit wenigen Handgriffen als ansehnlichen Wohnzimmerstuhl aufstellen kann. Sehr interessant auch die Gedanken über Montagemöbel, die ihren Konstruktionen nach zu urteilen sehr haltbar sind, originell dagegen der aus einfachen Holzschichten gedachte Blumenständer, den man beliebig vergrößern kann.

Am Ende hat man den Eindruck, daß hier wirklich aus den Bedürfnissen unserer Zeit heraus geplant wurde, in der Absicht, mit zur Lösung des wichtigen Problems „neuzeitlichen Möbelbaus“ beizutragen und alleinstehenden Personen, die in einem Raum schlafen und wohnen müssen, Anregungen für ein gemütliches Heim zu geben.

Kissel-Kaffee täglich frisch geröstet!

Kissel-Kaffee Groß-Rösterei

Annahme von Lohnröstungen Kaiserstr. 150, Autohof, Akademiestr. 51

Familien-Anzeigen

Güter, Ernst ist angekommen. In dank Freude Herbert Wolff u. Frau Else, geb. Neuhart, z. Zt. Privat-Klinik Dr. Stieh.

Asst. unser Junge in ds. In dank Freude Rolf Büttgen u. Frau Edith, geb. Kohn, z. Zt. Privat-Klinik Dr. Stieh.

Elke ist angek. In dank Freude Adelbert Reuter u. Frau Ma. Friede, geb. Schürer, z. T. Privat-Klinik Dr. Stieh.

Veranstaltungen

HEUTE (heute 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr)

Schachabend — wir spielen wieder mit Hans Moser.

GLORIA Tagl. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

„Verführte Hände“, ein Kriminalfilm mit Albrecht Schönhals, Viktor Bleck, Karin Höhnert. Im Programm: „Die Brücke“, der aktuellste Film unserer Zeit.

Zu mieten gesucht

2½-Zim.-Wohnung mit Bad u. Küche zum 1. Oktober 1949 gesucht. Barzahlung od. Hypothek kann gegeben werden. Angeb. mit vorzugsweiser Miete u. 3272 an SAZ Karlsruhe.

Edith Schön, möbliertes Zimmer, sonnig in ruhiger Lage, sehr sauber, mögl. mit fließendem Wasser, auf gestrichl. Angew. u. 70036 an SAZ Karlsruhe.

Ämtliche Bekanntmachungen

Vergebung von Straßenbauarbeiten. Die Ausführung v. Oberflächennachbehandlungen an Reichsstraßen und Landesstraßen I. Ordnung im Bauamtbezirk Karlsruhe sowie die Lieferung von Hartstein- u. Splittplatt wird am Montag, den 16. Mai 1949, um 10 Uhr im Bauamt Karlsruhe, Molkenstraße 11, Bau D, gegen eine Gebühr von 2.— DM während der Dienststunden abgefragt.

Die Angebote sind bis spätestens Freitag, den 27. Mai 1949, vormittags 11 Uhr, verschlossen und gebührenfrei beim genannten Amt einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Bauamt, Straßenbauamt Karlsruhe.

Zu verkaufen

Bruttkleid u. schw. Gesellschaftsleid, Gr. 42, zu verk. Ang. 70036 SAZ Kln.

Antiker Schrank, Danziger Barock, 18. Jhdt. Beschlig. ab 15. S. Adresse u. Nr. 30081 bei SAZ Karlsruhe zu erfr.

Elektr. Elektro Brühl f. 220 Volt, 10-12 Amp. 1 elektr. Schlingensäge, 100 cm Durchmesser, ca. 20 cm Durchmesser, Borkart, Bajed, Neu-Ausgabe 51.

Der echte Klosterfrau-Melissengeist

seit Generationen bewährt bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven und wieder in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Klosterfrau

Melissengeist, Schnupfpulver, u. Puderfabrik Köln a. Rhein.

Lieferwagen, neu, sehr billig zu verk. Angew. 70037 SAZ Karlsruhe.

Patentex G.m.b.H.

FRANKFURT A.M. MARSCHNEESTR. 10

Niederlagen in Apotheken und Drogerien

Für kühle Tage haben wir unsere Abteilungen **eingestellt ...**

- Strickwaren
- Wirkwaren
- leichte Pullover, Westen Herren- u. Damenwäsche Strümpfe, Socken
- Damenkleider
- Übergangsmäntel
- Herrnanzüge
- Wetterfeste Schuhe

KLEPPER- Mäntel in Fabrik-Allenverkauf f. d. Platz und OFKA-Angebote für den Sportler

FreundRieg mit der OFKA-Mark

Gut - wenn OFKA Dich berät in Kleidung und in Sportgerät

Ich ziehe um. Ab Montag, 16. Mai verkaufe ich im neuen Lokal **HERRENSTRASSE 23** gegenüber d. Drogerie Roth **STOFF-BRAUNAGEL**